

Traurig nahm der Cassineser Mönch zudem den Verlust der Benedikt- und Scholastica-Reliquien zur Kenntnis, die sich in Fleury und Le Mans befanden; doch stets sprach er im Präsens davon, daß der Leib des Heiligen in seinem Wirkungsort, im Staub seines Wirkungsortes, ruhe⁴⁴. Der Papst Zacharias, eben jener, dem die Mönche in Montecassino so kostbare Gaben zu verdanken hatten, bat die fränkischen Mönche – zuletzt wenigstens teilweise erfolgreich – um Rückgabe der Reliquien⁴⁵. Überhaupt hat sich kaum ein zweiter frühmittelalterlicher Papst um das Benedikt-Kloster so verdient gemacht wie Zacharias. Er, der Grieche aus Kalabrien, sorgte nicht nur für seine materielle Ausstattung; er übersetzte nach Ausweis des *Liber Pontificalis* Gregors Dialoge ins Griechische und ermöglichte so die Kenntnis Gregors, der dort den Beinamen „ho Dialogos“ erhielt, und Benedikts in Byzanz und unter den Slawen⁴⁶.

Es erscheint durchaus denkbar, daß im Zuge dieser Bemühungen um die Verbreitung der Dialoge und die Verehrung Benedikts auch jene Momente in die Überlieferung einfließen, die dann bei Paulus Diaconus neben den identifizierbaren Quellen hervortreten. Ein Argument für die Frühdatierung der Marcus-Verse verbirgt sich in ihnen nicht. Zur Zeit des Zacharias und wohl auch durch dessen Vermittlung wechselte der ehemalige Hausmeier Karlmann vom Soratte ins Benedikt-Kloster nach Montecassino. Der älteste Translationsbericht der Benedikt- und Scholastica-Reliquien von Montecassino nach dem Frankenreich noch aus dem 8. Jahrhundert aber brachte gattungstypische Momente, wußte um die Verlassenheit und *incertitudo* der Bergeshöhe zur Zeit des Reliquienraubes im ausgehenden 7. Jahrhundert, wußte um die Notwendigkeit eines Auffindungswunders, wußte um die Heimlichkeit der Translation, da

44) Paulus, *Historia Langobardorum* VI,2 (wie Anm. 11) S. 165: *Circa haec tempora* (nämlich z. Z. Gisulfs I. von Benevent, d.h. um 689/706), *cum in castro Cassini, ubi beatissimi Benedicti sacrum corpus requiescit, ab aliquantis iam elapsis annis vasta solitudo existeret, venientes de Cenomannicorum vel Aurelianensium regione Franci, dum apud venerabile corpus se pernoctare simulassent, eiusdem venerabilis patris pariterque eius germanae venerandae Scolasticae ossa auferentes, in suam patriam adportarunt; ubi singillatim duo monasteria in utrorumque honorem, hoc est beati Benedicti et sanctae Scolasticae, constructa sunt. Sed certum est, nobis os illud venerabile et omni nectare suavius et oculos semper caelestia contuentes, cetera quoque membra quamvis defluxa remansisse.* Zum Präsens siehe auch Anm. 49.

45) JE 2290; zur Echtheit: HOFFMANN, Abtsliste (wie Anm. 31) S. 338-346 Anhang 1.

46) Le *Liber Pontificalis*. Texte, introduction et commentaire par L'Abbé Louis DUCHESNE, 1 (1955) S. 435,17-19. Vita di s. Benedetto in versione greca di papa Zaccaria / Gregorio Magno. Ed. critica a cura di Gianpaolo RIGOTTI (*Hellenica* 8, 2001); vgl. Christian HANNICK, Die griechische Überlieferung der Dialoge des Papstes Gregorius und ihre Verbreitung bei den Slawen im Mittelalter, *Slovo* 24 (1974) S. 41-56.